



„Flexibilität ist das ganz große Wort der Zukunft“ – der Diplom-Meteorologe Meeno Schrader (Wetterwelt Kiel, 2. von links) auf der Tribüne des VR-Landwirtschaftstages in Neumünster. Der Moderator Dietrich Holler (links), HaGe-Vorstandsmitglied Markus Grimm (2. von rechts) und Bauernpräsident Werner Schwarz hören aufmerksam und mit ernstesten Mienen zu. Foto: Ruff

Alexa lärmt allein zu Haus

Hamburg (Ino) Laute Musik aus Lautsprechern mit Alexa-Sprachsteuerung hat in Hamburg zu einem Polizeieinsatz geführt. Nachbarn hatten im Stadtteil Othmarschen die Polizei alarmiert, nachdem die Nacht über Musik gelaufen war, wie ein Polizeisprecher am Mittwoch sagte. Die Beamten bemerkten, dass in der Wohnung Licht brannte, und dass das Auto des 39 Jahre alten Wohnungsbesitzers auf der Straße stand. Da sie einen Notfall nicht ausschließen konnten, seien Beamte mit einer Leiter angerückt und hätten in die Wohnung geschaut. Durchs Fenster waren Schlüssel und Jacke zu erkennen. Daraufhin hätten sie die Feuerwehr gerufen, die „die gut gesicherte Tür“ aufschneidet. Kurz darauf sei der 39-jährige gekommen.

Petition für Klimaaktivistin

Hamburg (Ino) Zwei Hamburger Schüler haben dazu aufgerufen, auf Anfeindungen gegen die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg mit liebevollen Botschaften zu reagieren. Dafür starteten die beiden eine Online-Petition, in der sie zu sogenannten Lovespeeches (deutsch: Liebesreden) aufrufen. Die Petition hatte nach nur einem Tag am Mittwochmorgen bereits etwa 15 000 Unterstützer auf der Online-Plattform change.org. Mit der Unterschriftensammlung im Internet wollen die Jugendlichen den Hassreden entgegenzutreten, denen die 16-jährige seit ihrer Rede auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos ausgesetzt ist. Thunberg protestiert – statt zur Schule zu gehen – seit Monaten immer freitags gegen den Klimawandel unter dem Motto „Schulstreik fürs Klima“ vor dem Reichstag in Stockholm. Viele Schüler in Deutschland haben sich von ihr inspirieren lassen.

Noch viel Skepsis vorhanden

Grünen-Agrarminister haben keinen leichten Stand bei den Landwirten

Von Wolfgang Schmidt

Neumünster – Keine Pfiffe, keine Buh-Rufe, aber auch kaum Beifall – bei den Bauern im Norden haben es Agrarminister der Grünen immer noch nicht leicht. Anhaltende Skepsis spürte auch der seit September amtierende Ressortchef Jan Philipp Albrecht am Mittwoch in Neumünster beim Landwirtschaftstag der Volks- und Raiffeisenbanken.

Zum Schluss der zweistündigen Veranstaltung mit diversen Talkrunden gab es freundlichen Beifall für alle Teilnehmer und verhaltene Resonanz auf die Frage des Moderators „Soll er (der Minister) wiederkommen?“

Er spüre großes Interesse daran, wie es mit der Landwirtschaft weitergehe, sagte Al-

brecht nach seinem Premierenauftritt bei der Veranstaltung vor rund 1000 Bauern. „Die Menschen nehmen wahr, dass wir auf sie zugehen und mit ihnen gemeinsam diese Veränderungen vornehmen wollen.“ Dass es da noch eine gehörige Portion Skepsis gebe, liege in der Natur der Sache, sagte Albrecht.

Die Politik habe die Landwirte in den letzten Jahren nicht genug mitgenommen auf den Pfad, den sie vorgegeben habe, vor allem bei der gemeinsamen Suche nach Lösungen. Das sei keinesfalls Kritik an seinem Vorgänger: „Robert Habeck hat ja dieses Eis überhaupt erst gebrochen, das über Jahre hinweg existierte“, meinte Albrecht. „Ich stehe nun auf seinen Schultern und kann darauf aufbauen.“

Verbrauchererwartungen forderten gerade beim Tierwohl einen deutlichen Umbau ein, betonte Albrecht. „Da muss man den Landwirten reinen Wein eingießen, gleichzeitig aber auch deutlich machen, dass man Unterstützung anbietet und dass sie das nicht alleine und vor allem auch nicht aus eigener Kraft stemmen müssen.“ Er spüre bei den Landwirten zunehmend eine Offenheit, sich auf gemeinsame Lösungsbemühungen einzulassen, neue Hoffnungen zu schöpfen und neue Perspektiven mutig anzugehen. Besondere Herausforderungen seien der Klimawandel, die Digitalisierung, aber auch die Erwartungen der Verbraucher an Transparenz und Qualität.

Auch der Bauernverband bekräftigte in Neumünster seine Dialogbereitschaft. Präsident

Werner Schwarz bescheinigte Albrecht, er habe den Dialogprozess sehr schnell und intensiv angestoßen. Nach drei wirtschaftlich schweren Jahren mit Milchpreiskrise, zu viel Regen und großer Dürre demonstrierte Schwarz Zuversicht: „Wir Bauern sind Optimisten“, sagte er der dpa.

Für die nächste EU-Förderperiode müssten die Bauern nicht unbedingt mit weniger Geld rechnen, sagte Albrecht in einer Talkrunde. Aus seiner Sicht muss es aber einen Wandel geben weg von der reinen Flächenförderung hin zu einer qualitativen Förderung. Der Bauernverbandspräsident war da klarer: „Wir werden weniger haben“, sagte Schwarz.

„Ein halbes Jahr im Amt und schon so geschmeidig“, meinte Talkrundenmoderator Dietrich

Holler, nachdem der Minister mehrere Fragen nicht mit Ja oder Nein, sondern differenziert beantwortet hatte. Ein Beispiel: „Das kommt darauf an“, sagte Albrecht auf die Frage, ob das Land mehr Ställe brauche. „Er möchte keine neuen Ställe haben – dann soll er das auch sagen“, meinte der Landwirt Simon Schlüter aus Kellinghusen. Der Minister widersprach resolut. Er lehne neue Ställe nicht grundsätzlich ab, es müsse nur betriebswirtschaftlich und in der Sache sinnvoll sein.

Mit dem Bauern Schlüter hatte es der Minister ohnehin nicht leicht. „Grüne Politik spaltet“, sagte der Halter von 450 Milchkühen auf der Bühne und nannte die Grünen eine Partei von Ideologen. „Die Anderen nennen es Realisten“, konterte Albrecht.

Rechtsanwälte & Notare in Dithmarschen

Ein Zettel allein genügt nicht

Was tun bei einem Parkrempler

Beim Ausparken und Rangieren touchieren Autofahrer immer wieder andere Autos oder Gegenstände. Gerade wenn vermeintlich kein oder nur ein kleiner Schaden entstanden ist, hinterlassen viele Verursacher von Parkschäden einen Zettel unter dem Scheibenwischer. Die meisten schätzen dieses Vorgehen fälschlicherweise nicht als Fahrerflucht ein.



Wer nach einem Parkrempler einfach weiterfährt, begeht Fahrerflucht und macht sich strafbar. Foto: Fotolia

Geschieht ein Unfall, ohne dass der andere Beteiligte vor Ort ist, muss der Unfallverursacher am Unfallort auf den Besitzer des geschädigten Autos warten. Je nach Unfallfolge sollte die Wartezeit mindestens 30 bis 90 Minuten betragen. Taucht der Geschädigte innerhalb dieser Zeit nicht auf, muss der Fahrer umgehend die Polizei über den Unfall informieren. Dabei sollte er, wenn möglich, am Unfallort bleiben. Ist das nicht möglich, muss er die Polizei nach dem Verlassen des Unfallortes so schnell es geht informieren.

Harte Strafen drohen

Hält sich ein Autofahrer nicht an diese Regeln, begeht er Unfallflucht. Je nach Schwere des Unfalls droht eine Geld- oder gar eine Freiheitsstrafe. Entsteht ein Sachschaden von über 1300 Euro, ist ein Gericht zudem in der Regel gehalten, dem Fahrer die Fahrerlaubnis zu entziehen.

Für deren Neuerteilung gilt dann eine Sperre von sechs Monaten bis fünf Jahren. In Ex-

tremfällen kann sie auch für immer gelten.

Forderungen durch die Versicherung

Neben den strafrechtlichen Konsequenzen besteht auch ein Rückforderungsanspruch der Haftpflichtversicherung, wenn diese den Schaden reguliert. Die Versicherung kann daher, nachdem sie den Schaden am anderen Fahrzeug begleicht, den entsprechenden Betrag vom Unfallverursacher zurückerfordern.

Im Zweifelsfall sollten sich Betroffene von einem Rechtsanwalt beraten lassen. Anwälte nennt auf Anfrage die Schleswig-Holsteinische Rechtsanwaltskammer unter der Telefonnummer 04621/939111 oder der Anwaltsuchdienst im Internet: www.rak-sh.de. Interessierte können auch die Facebook-Seite der Schleswig-Holsteinischen Rechtsanwaltskammer (www.facebook.com/SH.Rechtsanwaltskammer) besuchen.

(Text: Schleswig-Holsteinische Rechtsanwaltskammer)

Rechtsanwaltskanzlei
Volker Borchardt
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Hamburger Straße 40 · 25746 Heide
Tätigkeitsschwerpunkte:
 Arbeits-, Sozial-, Beamten-, Insolvenz- und Vertragsrecht
www.RA-Borchardt.de · Telefon (04 81) 68 379 64

Kannieß • Ruge • Sannig & Partner
 Rechtsanwälte mbB Fachanwälte Notar
Jens-Ulrich Kannieß Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Anke Ruge Fachanwältin für Arbeitsrecht u. Sozialrecht
Michael Sannig Notar Fachanwalt für Familienrecht
Bianca Radschun Tätigkeitsschwerp. Verwaltungsrecht Energierecht
Katrin Diercks Interessenschwerpunkte Arztrecht, Zivilrecht
 Jungfernstieg 12 • 25704 Meldorf • www.kanniess-ruge-sannig.de

DOMKANZLEI
Dr. Ibs und Ermer Partnerschaft mbB
 Rechtsanwältinnen * Notare * Fachanwältinnen
 Meldorf, Südermarkt 9 (direkt am Meldorfer Dom) Tel. 04832/601 390
 Marne, Maassen-Nagel-Str. 1 (Gebäude Sparkasse) Tel. 04851/957 600
 Bürozeiten: Meldorf Mo-Fr 7.00-19.00 Uhr, Sa 8.00-12.00 Uhr * Marne Mo-Fr 8.00-17.00 Uhr

Unsere nächste Sonderveröffentlichung
„Rechtsanwälte und Notare in Dithmarschen“
erscheint am 7. März 2019
 Infos und Disposition unter Tel. (04 81) 68 86 - 330